



TONKÜNSTLERVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

Gründliche Neugier

Die Musikerin und Pädagogin
Eva-Maria Heinz

Neue Initiative

Gründung einer Arbeitsgruppe
Honorarstandards

Interessantes Angebot

Feldenkrais-Schnupperkurs
beim Jugendwettbewerb

Aufregender Fund

Posthume Henze-Uraufführung
in Trossingen
und mehr



tonkünstler-forum

September 2016 # 102

tonkünstler-forum

Impressum

Herausgeber:	Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V. (Mitglied im Deutschen Tonkünstlerverband DTKV) Kernerstraße 2A Geschäftsführer Eckhart Fischer 70182 Stuttgart
Geschäftszeiten:	Mo bis Fr 10:00 bis 12:00 Uhr
Telefon:	0711 223 71 26
Fax:	0711 223 73 31
E-Mail:	gf@dtkv-bw.de Eckhart Fischer sekretariat@dtkv-bw.de Monika Kübler
Internet:	www.dtkv-bw.de
Redaktion:	Ulrike Albrecht Louis-Schuler-Str. 25 73033 Göppingen
Telefon:	07161 506 06 55
Fax:	07161 506 06 56
E-Mail:	redaktion@dtkv-bw.de
Hersteller:	PCMEDIEN Hindenburgstr. 96 r88361 Altshausen
Telefon:	07584 923 81 50
Fax:	07584 923 81 55
E-Mail:	tkf@pcmedien.de
Internet:	www.pcmedien.de
Auflage:	2.500
Erscheinungsweise:	vierteljährlich
Redaktionsschluss:	jeweils am 1. des Vormonats ISSN 1862-7870

Von der Redaktion unverlangt eingesandte CDs, Noten, Bücher und anderes Material haben keinen Anspruch auf Besprechung oder Erwähnung im „tonkünstler-forum“. Auch können die entsprechenden Artikel nicht zurückgesandt werden.

Für eine bessere Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Alle Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichberechtigung für beide Geschlechter.

I'M SOUND®

Versicherungsschutz für Musik
am Stromkreis.

**SICHER
LAUT
LEBEN**

www.imsound.de

M
Mannheimer

Inhalt	
Impressum	2
EDITORIAL	
In eigener Sache	3
NOTA BENE – TONKÜNSTLER IM PORTRÄT	
Eva-Maria Heinz	4
AKTIVITÄTEN DES VERBANDES	
Mitgliederversammlung 2016	8
Arbeitsgruppe Honorarstandards	8
Schnupperkurse Feldenkrais®	9
Preisträgerkonzert Jugendwettbewerb	10
AUS DEN ORTS- UND REGIONALVERBÄNDEN	
Austausch von Gedanken und Informationen	11
Karlsruhe: Konzert „Neuland“	12
AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER	
Posthume Henze-Uraufführung	14
Schülerkonzert für den guten Zweck	15
Vom Wert des Musikmachens	16
MITTEILUNGEN	
Klarinettenstage Unteröwisheim	17
BÜCHER, NOTEN, CDS	
Songs für laue Sommerabende	18
Liebesgeschichte in Vinyl	18
TERMINE	19
ADRESSEN	20
NEUE MITGLIEDER	22

In eigener Sache

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,

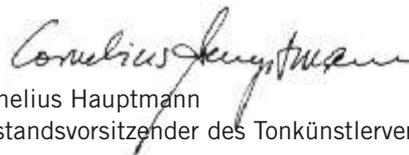
vor wenigen Wochen wurde die Petition zur Wahlfreiheit zwischen dem acht- und neunjährigen Gymnasium vom Philologenverband an unsere Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann übergeben – unterstützt vom Tonkünstlerverband Baden-Württemberg und vom Landesmusikrat. Leider waren die 14.600 Unterschriften noch kein Anlass für das Ministerium, die Wahlfreiheit in Baden-Württemberg zu erweitern. Da bleiben wir dran.

Wir sind als Tonkünstlerverband weiterhin engagiert, auch Wahloptionen zwischen verpflichtender und freiwilliger Ganztagschule zu unterstützen. Dazu gibt es im Herbst ein Symposium des Landesmusikrats in Ochsenhausen. Frau Dr. Eisenmann darf also damit rechnen, dass wir bald auch in dieser Angelegenheit vor ihrer Tür stehen werden. Und wir werden nicht die Einzigen sein. Denn auch Sportverbände beklagen die eingeschränkten Zeiten am Nachmittag für Schüler an unseren Grundschulen. Freilich findet Musik- und Sportunterricht auch innerhalb der Schulen statt, das geht mit Kinderchor oder Fußballspiel. Kompliziert wird es, wenn Kinder reiten oder Ski fahren wollen oder gar Harfe oder Klavier lernen. Und es soll sogar Kinder geben, die Dudelsack oder Alphorn spielen. Na dann viel Spaß damit in der Schule ... Wir halten es für unzumutbar, dass sämtliche Sport- oder Musikaktivitäten quasi nur noch an Wochenenden stattfinden können.

Uns gehen die Aufgaben nicht aus.

Ich wünsche Ihnen einen frohen Beginn des neuen Schuljahres und einen musikalisch leuchtenden Herbst,

Ihr



Cornelius Hauptmann

Vorstandsvorsitzender des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg

Spannende Lebensläufe, innovative Aktivitäten, wegweisende Ideen: Unter der Rubrik „Nota bene – Tonkünstler im Porträt“ stellen wir in loser Folge Mitglieder des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg vor und richten damit ein Augenmerk auf die Vielfalt interessanter Persönlichkeiten und Berufsbilder in unserem Verband. Bei der Mitgliederversammlung im Sommer 2015 wurde der Vorstand neu gewählt. Seither porträtieren wir an dieser Stelle alle Vorstände der Reihe nach. Heute: Eva-Maria Heinz, seit 2012 im Vorstand verantwortlich für das Referat „Konferenz der Regionalvorsitzenden“.

Immer unterwegs zu neuen Horizonten: Eva-Maria Heinz



Engagierte Persönlichkeit mit Ausstrahlung:
Eva-Maria Heinz beim Tag der Musik Pforzheim (2011).

Gründliche Neugier

Immer neugierig, immer offen, immer bereit: So ist Eva-Maria Heinz. Im August dieses Jahres feiert die Musikerin und Musikpädagogin ihren 60. Geburtstag. Auch dafür ist sie bereit. Als wir uns in der Autobahnraststätte Sindelfinger Wald (ganz pragmatisch: auf halber Strecke zwischen unseren Wohnorten) zum Gespräch treffen, ist sie voller Vorfreude auf das Fest. Ein Jahr älter zu werden, scheint ihr nichts auszumachen. Warum auch? Voller Tatendrang, mit vielen neuen Ideen geht Eva-Maria Heinz in ihre Sechziger. Sie freut sich darauf. Auf alles, was sie sich vorgenommen hat. Und auch auf das, was sie sich nicht vorgenommen hat. Manchmal sind das die spannendsten, immer die überraschendsten Wendungen und Begegnungen. Und davon gibt es einige in ihrem Leben.

Eva-Maria Heinz wurde in Neuhaus-Schierschnitz in der DDR in eine musische, weltoffene Pfarrersfamilie hineingeboren, wo sie im südlichen Zipfel Thüringens eine schöne, geborgene Kindheit verbrachte. Sie war musikalisch sehr begabt und zugleich sportlich, beides wurde in der DDR gern gesehen und gefördert. Und so ging die Schülerin Eva-Maria Heinz geradlinig ihren Weg. Auf die Schule folgte ein Klavierstudium an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar, wo sie danach auch Arbeit fand und im Bereich der Begabtenförderung tätig war. Schon im Studium störte sie allerdings die starke DDR-Prägung in der Musikhochschule. „Marxismus-Leninismus wurde fast mehr unterrichtet als das Hauptfach“, empört sie sich noch heute. Die ideologische Durchdringung war für sie oft nur schwer zu ertragen. Schwierig war auch die Situation kurz vor der Wende, erzählt sie. Da war ein großer Aufbruch spürbar, und Kultur spielte in diesen Zeiten des politischen Umbruchs nur eine ganz untergeordnete Rolle. So ging sie 1989 im Zuge der Wende in den Westen. Warum sie ausgerechnet in Baden-Württemberg gelandet ist, liegt ebenfalls in ihrer Kindheit begründet. Über Kontakte der väterlichen Kirchengemeinde hatte sie eine Brieffreundin in Welzheim, seit sie sieben war. Über viele Jahre hinweg schrieben sich die Mädchen regelmäßig, trafen sich auch einmal in Bratislava, und als Eva-Maria Heinz 1989 zum 70. Geburtstag einer Tante nach Darmstadt reiste, verband sie die Reise mit einem Besuch bei der Welzheimer Familie. Hier fiel die Entscheidung, der DDR-Heimat den Rücken zu kehren und gemeinsam mit ihrer damals 12-jährigen Tochter auszureisen. Bei den alten Welzheimer Freunden konnte sie erst einmal bleiben und sich neu orientieren.

Für ihre Tochter, die damals schon sehr gut Geige (und später Bratsche) spielte, suchte Eva-Maria Heinz ein Aufbaugymnasium mit musikischem Zug und fand es in Lahr. Sie bewarb sich an allen Musikschulen in Baden, und nach acht Wochen landete sie schließlich in Pforzheim, wo eine Stelle für musikalische Früherziehung ausgeschrieben war. Seither unterrichtet sie, zuerst vorwiegend an der Pforzheimer Jugendmusikschule, von der sie sich aber im Laufe der Zeit mehr und mehr in die Selbstständigkeit verabschiedete. Bald schon bekam sie an der Musikschule auch ihre erste Klavierschülerin – und sie erinnert sich noch genau dran: Das Mädchen war schon bei drei Lehrern gewesen ... und galt eher



Pädagogin mit Herz:

Eva-Maria Heinz begeistert Kinder ebenso wie Erwachsene. Hier beim Kindermusikfestival der Musikhochschule Karlsruhe (2015) und beim interkulturellen Chorprojekt „Mix versteh'n“ in Pforzheim (2011).

und neugierig wie sie ist, hat sie es nicht bei ihrem Klavierstudium bewenden lassen – und auch nicht bei der musikalischen Früherziehung. Der Kirchenmusiker, Komponist und Leiter des Pforzheimer Motettenchors Prof. Rolf Schweizer (der übrigens auch ihre Tochter förderte) vertraute seiner Chorsängerin bald schon einen Kinderchor an. Und weil Eva-Maria Heinz die Dinge, die sie tut, nicht nur gerne, sondern auch gerne gut macht und fundiert,

als hoffnungsloser Fall. Bei der neuen Klavierlehrerin blieb sie. 13 Jahre lang. Inzwischen kommen deren Kinder zu ihr in den Klavierunterricht, und sie kommen genau so gern wie die Mutter damals. Weil Eva-Maria Heinz eine leidenschaftliche, eine unermüdliche, eine kreative Pädagogin ist. Eine, die sich einlässt auf ihre Schüler und sie sein lässt, wie sie sind: mehr oder weniger talentiert. Zu ihr darf jeder kommen, und sie versucht, jedem gerecht zu werden. Die Begabten und Ehrgeizigen bereitet sie gut und gerne auf „Jugend musiziert“, andere Wettbewerbe oder das Musikstudium vor. Aber ebenso viel Spaß macht ihr der Unterricht mit den Schülern, die nicht den Wettbewerb suchen.

Auch das ist etwas, was ihr in der DDR immer missfallen hatte: der alles bestimmende Leistungsgedanke. Eva-Maria Heinz verfolgt als Pädagogin ganz andere Ziele: Sie möchte in den Kindern etwas anlegen, was fürs Leben hält: „einen musikalischen Schatz, einen inneren Reichtum, den ihnen nie mehr irgendjemand nehmen kann“, sagt sie. Die Liebe zur Musik. Sie selbst kennt den Druck, den Stress und den Perfektionsanspruch des Vorspielens aus eigener Erfahrung. Ihren Schülern möchte sie diesen Druck gerne ersparen. Und irgendwann hat sie ein Mittel gefunden, das hilft: die Improvisation. Improvisieren bedeutet ein Stück Freiheit im täglichen Spielen und Üben. In der Improvisation kann man ein Stück weit selbst spielen, selbst finden; die eigenen kreativen Kräfte mobilisieren. Dass sich die Improvisation ganz davon abgesehen auch hervorragend dazu eignet, theoretische und praktische pädagogische Ziele zu verfolgen, ist eine wunderbare Nebenwirkung dieser Kreativ-Medizin. Erst vor kurzem hat Eva-Maria Heinz die drei Musik-Improvisations-Kartenspiele „Subito Impro“ erfunden (wir berichteten), die das Improvisieren im Unterricht oder zuhause mit frischen Ideen befeuern.

Eva-Maria Heinz selbst improvisiert übrigens nicht nur für sich im stillen Kämmerlein oder im Unterricht mit ihren Schülern. Längst bezieht sie die Improvisation auch in ihre Konzerte ein. Das ist etwas, was der Musikerin nicht nur am Herzen liegt, sondern was sie auch gelernt hat. Denn offen



Die Begegnung mit dem Clavichord war für Eva-Maria Heinz Liebe auf den ersten Blick.

Ihre Leidenschaft gibt sie in Konzerten und Kursen weiter wie hier in der Cembalobau-Werkstatt Merzdorf in Remchingen (2013).

sattelte sie in den Jahren 1991 bis 98 nebenher eine Ausbildung zur Kantorin drauf, mit abschließender C-Prüfung an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg mit Chorleitung und Orgel – Improvisation inbegriffen. Die Organisten sind ja die einzigen klassischen Musiker, bei denen das Improvisieren zum Handwerkszeug gehört, das man im Studium lernt.

Bei Eva-Maria Heinz blieb die Improvisation nicht auf die Orgel beschränkt. Sie improvisiert längst auch am Klavier – und ... auf dem Clavichord. Denn dieses alte Tasteninstrument (übrigens das Lieblingsinstrument von Johann Sebastian Bach) war das nächste, was sie sich aneignete – in der ihr eigenen Mischung aus Neugier und Gründlichkeit. Entdeckt hatte sie das Instrument auf der Musikmesse in Frankfurt, wo sie ohne Ziel, aber wie immer neugierig durch alle Hallen flanierte und schließlich am Stand eines Clavichordbauers stehenblieb. Als sie eines der Instrumente berührte, erschrak sie förmlich, weil sie plötzlich das Gefühl hatte, viel zu grobe Hände zu haben für dieses feine, sensible Instrument. Seitdem hat sie das Clavichord nicht mehr losgelassen! Von Prof. Johann Sonnleitner in Zürich und Menno van Delft in Amsterdam, von Michel Bigenens in Saxon und Corinna Marti in Basel ließ sie sich gründlich in der Kunst des Clavichordspiels unterrichten – und lernte, dass ihre Hände nicht zu grob dafür sind, ganz und gar nicht. Im Jahr 2000 hat sie sich schließlich ein eigenes Clavichord gekauft, sich damit ein Jahr lang zurückgezogen, um zu üben und das Instrument genau kennenzulernen, ehe sie das erste Mal an die Öffentlichkeit trat. Das Clavichord-Spiel eröffnete ihr „einen völlig neuen Horizont im Blick auf die Alte Musik bis zur Klassik“, sagt sie ganz glücklich. Denn das ist es, was die Neugierige immer wieder sucht: neue Horizonte.

Apropos. Ebenfalls in den frühen 1990er Jahren, etwa zur selben Zeit, als sie das Kirchenmusikstudium begann, machte Eva-Maria Heinz eine anderthalbjährige berufsbegleitende Weiterbildung in Bewegungs- und Tanzerziehung an der Akademie Remscheid für Kulturelle Bildung e.V., wo ihr die US-amerikanische Tänzerin und Choreografin Anna Halprin wertvolle Impulse in Tanzimprovisation gab. Letztlich hat sie danach nie damit gearbeitet, es hat sich einfach nicht ergeben. Aber ganz aktuell hat Eva-Maria Heinz mit der in der Alten Musik erfahrenen Sängerin, Heilpraktikerin und Heilerin Rosina Sonnenschmidt das Ensemble „Claviatur der Poesie“ gegründet, in dem neben der Alten Musik am Clavichord auch Bewegungskunst und Lyrik eine tragende Rolle spielen.

Die gemeinsamen Performances im (übrigens auch therapeutisch genutzten) Tanzsack oder mit sogenannten Isis-Wings und venezianischen Masken sind sinnliche Darbietungen, mit denen man die „Menschen noch einmal auf einer ganz anderen Ebene berühren kann“, schwärmt Eva-Maria Heinz. Für sie ist das der Anfang einer ganz neuen Entwicklung. Ein neuer Weg, einmal mehr. Man darf mit ihr gespannt sein, wo ihre Wege sie noch überall hinführen ...

Bei allem, was sie angeht – ob auf neuen oder vertrauten Pfaden – ist Eva-Maria Heinz eines wichtig: dass sie nicht alleine geht. Am Clavichord hat sie sich längst mit einer Kollegin, Sigrun Stephan, zum Duo „Il maestro e lo scolare“ zusammengetan. Für die Improvisation hat sie den E-Gitarristen Cornelius Veit als Partner gefunden, mit dem sie gemeinsam im ungewöhnlichen Duo „CLAVICHORDmieZ-POWERCHORD“ auftritt. Sie genießt es, mit anderen zusammen zu spielen, nicht Einzelkämpferin sein zu müssen auf ihrem Gebiet. Das war für sie auch einer der Gründe, sich im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg zu engagieren. Wie sie es ausdrückt: „verbunden zu sein innerhalb der Berufsgruppe, ein Netzwerk zu pflegen, Dinge in Bewegung zu bringen, die uns stärken und vorwärtsbringen.“

Seit 2001 ist sie ununterbrochen Vorsitzende des Regionalverbandes Pforzheim/Enzkreis, 2012 wurde sie in den Vorstand des Landesverbandes gewählt, wo sie sich vor allem um die Konferenz der Regionalvorsitzenden kümmert, um die Kommunikation zwischen den einzelnen Regionalverbänden. Doch das ist nicht das einzige Ehrenamt, in dem sie sich für die Musik engagiert:

Ebenfalls seit 2001 ist sie Delegierte im Pforzheimer Kulturrat e.V. (Sektion Musik) – und wurde in den Vorstand des Stuttgarter Vereins Open_Music gewählt. Als es darum ging, diesen Verein nach einem großen Umbruch neu zu konstituieren, war Eva-Maria Heinz bereit. Wie immer ... und neugierig ... auf die neuen Horizonte, die ihr das neue Amt eröffnen wird.

Mehr zur Person und den vielfältigen Aktivitäten von Eva-Maria Heinz unter

www.musik-paedagogin.de

Ulrike Albrecht



Ein neuer Weg für alle Sinne: Eva-Maria Heinz spielt und tanzt im Duo „Claviatur der Poesie“. Alle Fotos: privat

Mitgliederversammlung 2016



Vornehmer Ort für die Mitgliederversammlung:
Der Senatssaal der Musikhochschule.
Foto: Wolfgang Silveri

Größere Beteiligung wäre wünschenswert

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg fand am 2. Juli 2016 im Senatssaal der Stuttgarter Musikhochschule statt. Neben den sechs Mitgliedern des Vorstands waren weitere 13 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Die Formalien konnten rasch abgearbeitet werden, die Berichte der Vorstandsmitglieder lagen schriftlich vor. Vorstand und Geschäftsführung wurden bei acht Enthaltungen entlastet.

Der Bericht der Kassenprüfer Günther Stoll und Harald Gerber bescheinigte eine korrekte Buchführung und eine sparsame Mittelverwendung. Zu Kassenprüfern für den Abschluss 2016 wurden Antonina Preuß und Günther Stoll gewählt. Bei der Wahl der Delegierten für die Bundesdelegiertenversammlung des Deutschen Tonkünstlerverbandes in Potsdam (29./30. April 2017) wurden Meryem Akdenizli, Antonina Preuß und Dr. Patrick Tröster gewählt. Die vom Vorstand vorgelegten Ausführungsbestimmungen zur Beitragsordnung wurden nach Diskussion beschlossen.

Der geringe Besuch der Mitglieder bei der Versammlung mag vielleicht ein Zeichen des Einverständnisses mit der Arbeit von Vorstand und Geschäftsführung sein; wünschenswert wäre allerdings eine größere Beteiligung schon deshalb, weil das gegenseitige Kennenlernen und die Bildung von Netzwerken eine Chance böten, die Rahmenbedingungen unseres Berufsstandes nachhaltig zu verbessern.

Insbesondere die Einrichtung der Arbeitsgruppe Honorarstandards könnte einen Prozess einleiten, bei dem am Ende verbindliche Honorarempfehlungen für musikalische Gelegenheitsgeschäfte und Musikunterricht stehen. Oft ist es so, dass professionelle Musiker und Musikerinnen, die in Festanstellungen wirtschaftlich abgesichert sind, ihre Dienste zu Dumpingpreisen anbieten und damit den Markt für die Freiberufler schädigen. Hier sollte ein Bewusstsein geschaffen werden, damit das nicht geschieht. Wer als wirtschaftlich durch Festanstellung abgesicherter Musiker oder Musiklehrer das geforderte Honorar nicht benötigt, könnte es z. B. an den Pädagogischen Förderkreis des Tonkünstlerverbandes spenden, der damit Projekte fördert, die Kindern und Jugendlichen zugute kommen. Im Sinne der „art but fair“-Selbstverpflichtungen, denen sich der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg angeschlossen hat, ist auch die zu geringe Honorarforderung ein Verstoß gegen die Fairness.

Eckhart Fischer

Gründung einer Arbeitsgruppe Honorarstandards

Engagierte Tonkünstler gesucht

In einer Vorstandssitzung des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg am 10. Juni 2016 wurde beschlossen, eine Arbeitsgruppe Honorarstandards ins Leben zu rufen, mit deren Aufbau und Koordination Vorstandsmitglied Anja Schlenker-Rapke beauftragt wurde. Ähnlich den Gebührenordnungen anderer freier Berufe, wie z.B. Arzt, Architekt, Steuerberater etc. soll den Musikerinnen und Musikern unseres Verbandes ein Honorarkatalog zur Verfügung gestellt werden, der die vielfältigen Aufgaben, Arbeitsbereiche und Facetten des Musikerberufes repräsentiert. Folgende Ziele verfolgt der Verband mit der Aufstellung von Honorarstandards:

- Unterbindung einer existenzgefährdenden Abwärtsspirale des Einkommens durch Honorardumping
- Unterstützung der Mitglieder bei der Durchsetzung ihrer Honorarforderungen gegenüber Veranstaltern, Eltern, Musikschulen etc. durch ein fundiertes Zahlenwerk
- Demonstration des Wertes qualifizierter musikalischer Arbeit nach außen
- Kooperation mit anderen Organisationen (z.B. Deutsche Orchestervereinigung) verbunden mit dem Aufruf, sich ebenfalls an die Honorarvorgaben des TKV zu halten

Die Standards sollen einen Mindestwert darstellen, der durchaus Spielraum nach oben lässt, aber nicht unterschritten werden sollte. Dem Bundes- und baden-württembergischen Landesvorsitzenden Cornelius Hauptmann zufolge sollen die im Land erarbeiteten Standards als Vorlage für den Bund dienen und können je nach finanzieller Situation des jeweiligen Bundeslandes optional angepasst werden.

Weit klafft die Schere der Einkommen in der Musikbranche auseinander. Während an der Spitze nach wie vor horrendes Gagen verlangt und bezahlt werden, schwindet der Mittelstand mit akzeptabel bezahlten festen Stellen durch Einsparungen an Theatern, Orchestern, Musikschulen etc. zusehends. Eine Vielzahl von Musikern sind dadurch gezwungen, freischaffend tätig zu sein und kommen dabei gerade mal so über die Runden, von Rücklagen für Alterssicherung ganz zu schweigen.

Alle Mitglieder sind daher aufgerufen, sich aktiv an dieser Arbeitsgruppe „Honorarstandards“ zu beteiligen. Denn: Das Klagen über schlechte Bedingungen hat noch nie etwas verändert, wohl aber kann die konstruktive Mitarbeit zur Verbesserung dieser Bedingungen und zur Erhaltung unserer Existenz beitragen. Je mehr Mitglieder aktiv werden – vor allem auch aus den Bereichen Jazz und Pop – desto mehr bildet der Katalog der Honorarstandards das große Spektrum und die Vielfalt der musikalischen Tätigkeitsfelder ab. Eine erste konstituierende Sitzung der Arbeitsgruppe soll zeitnah nach terminlicher Absprache der Interessenten im November stattfinden. Bis spätestens November 2017 sollen dann die Ergebnisse erarbeitet werden, im Idealfall schon zur Mitgliederversammlung im Sommer nächsten Jahres.

Anja Schlenker-Rapke

Wer sich gerne in die Arbeitsgruppe Honorarstandards einbringen möchte, möge sich bis zum 31. Oktober 2016 melden bei: Anja Schlenker-Rapke, rapke.mezzo@gmx.de, mobil 0172/5137755

Feldenkrais® - beim Jugendwettbewerb

Kostenlose Schnupperkurse für Teilnehmer und Besucher

Am Instrument zu musizieren löst eine ganze Kette von Impulsen im Nervensystem aus. Je klarer das Handlungs- bzw. Klangbild, desto reibungsloser funktioniert diese Impulskette im Idealfall und der Körper unterstützt das Spielen. Häufig kommt es jedoch bereits im jugendlichen Alter gerade bei leistungsorientierten MusikerInnen durch einseitiges Üben und hohen Erwartungsdruck an sich selbst zu einer Störung im neuronalen Zusammenspiel. Ausgleichsmechanismen entstehen, die sich nachteilig auf die Koordination auswirken. Verspannungen, Schmerzen, Bewegungseinschränkungen und damit verbunden auch psychische Beeinträchtigungen sind die Folgen.



Beim 61. Jugendwettbewerb des TKV Baden-Württemberg am 15. Oktober kann man die Feldenkrais®-Methode kostenlos kennenlernen. Im Bild: Referentin Anja Schlenker-Rapke bei der Feldenkrais®-Einzelarbeit in ihrem Studio in Baden-Baden. Foto: privat

Hier setzt die Feldenkrais®-Methode regulierend an! Schlichte Erkenntnisse über den Gebrauch der Beine oder des Beckens und deren Verbundenheit mit Schultern und Armen können einen spürbaren Unterschied ausmachen. Indem sich das Selbstbild auf diese Weise klärt und neu ordnet, werden die Bewegungen leichter, der Klang wird freier und das Üben macht wieder mehr Freude.

Wie man mit der Schwerkraft spielen kann, anstatt mit ihr zu kämpfen, wie man stabil und trotzdem beweglich am Instrument sein kann und schwierige Stellen durch Atmen erleichtern kann ... Probiert es aus, genießt Entspannung, atmet durch und schnuppert hinein in die Feldenkrais®-Methode, bringt Eltern und Lehrer mit!

Während seines Jugendwettbewerbs am 15. Oktober 2016 (in den Fächern Klavier, Gitarre/E-Gitarre und Blasinstrumente/Bläserkammermusik) bietet der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg in diesem Jahr kostenlose 20-minütige Feldenkrais®-Lektionen an. Zeiten und Raum werden vor Ort bekanntgegeben. Die Lektionen können in normaler Alltagskleidung (allerdings ohne Schuhe) absolviert werden. Referentin ist TKV-Vorstandsmitglied Anja Schlenker-Rapke, Dipl. Gesangspädagogin und lizenzierte Feldenkrais®-Pädagogin. Sie arbeitet in ihrem Studio für Stimme und Feldenkrais® in Baden-Baden schwerpunktmäßig mit Musikern und Sängern. Zu ihren Klienten zählen u.a. auch Mitglieder der Berliner Philharmoniker und einiger renommierter Orchester des süddeutschen Raumes.

Während seines Jugendwettbewerbs am 15. Oktober 2016 (in den Fächern Klavier, Gitarre/E-Gitarre und Blasinstrumente/Bläserkammermusik) bietet der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg in diesem Jahr kostenlose 20-minütige Feldenkrais®-Lektionen an. Zeiten und Raum werden vor Ort bekanntgegeben. Die Lektionen können in normaler Alltagskleidung (allerdings ohne Schuhe) absolviert werden. Referentin ist TKV-Vorstandsmitglied Anja Schlenker-Rapke, Dipl. Gesangspädagogin und lizenzierte Feldenkrais®-Pädagogin. Sie arbeitet in ihrem Studio für Stimme und Feldenkrais® in Baden-Baden schwerpunktmäßig mit Musikern und Sängern. Zu ihren Klienten zählen u.a. auch Mitglieder der Berliner Philharmoniker und einiger renommierter Orchester des süddeutschen Raumes.

Anja Schlenker-Rapke / Ulrike Albrecht

Preisträgerkonzert

Die Besten des Jugendwettbewerbs

Preisträgerkonzert

Samstag, 3. Dezember 2016, 17 Uhr
in der Augustinum Seniorenresidenz
Florentiner Straße 20
70619 Stuttgart-Sillenbuch

Wenn am Samstag, dem 15. Oktober 2016, der 61. Jugendwettbewerb des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg stattfindet, fällt auch die Entscheidung, wer am diesjährigen Preisträgerkonzert am 3. Dezember mitwirkt: nämlich die bestbewerteten Teilnehmer in den diesjährigen Fächern Klavier, Bläser und Gitarre.

Die Preisträger freuen sich auf ein zahlreiches Publikum! Im Anschluss an das Konzert bekommen die Preisträger ihre Urkunden und Geldpreise überreicht. Alle Mitglieder, deren Familien, Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen!

Ulrike Albrecht

Übrigens sind auch die Wettbewerbsvorspiele des Jugendwettbewerbs öffentlich! Interessenten sind herzlich eingeladen, am 15. Oktober in den Räumen der Musikhochschule Stuttgart (Orchesterprobenraum, Kammermusiksaal) dabei zu sein!

Austausch von Gedanken und Informationen

Jahrestreffen der Regionalverbandsvorsitzenden

In diesem Jahr fand das jährliche Treffen der Regionalverbandsvorsitzenden auf Einladung des Regionalverbands Ludwigsburg am 11. Juni 2016 um 11 Uhr in Neckargröningen statt. Im Evangelischen Gemeindehaus hatten die Ludwigsburger Vorsitzenden Christiane Hölzinger und Irina Schwertfeger unseren Tagungsort bestens vorbereitet. Eva-Maria Heinz begrüßte die Anwesenden herzlich und dankte für die Organisation. Zu den Anwesenden zählte – trotz prallvollen Terminkalenders – auch TKV-Präsident Cornelius Hauptmann.

Zu Beginn berichtete Eva-Maria Heinz kurz über die derzeitigen Arbeitsfelder im Vorstand, die über unsere Medien ausführlich und zeitnah bekannt gegeben werden. An dieser Stelle sei noch einmal die Beteiligung an der Petition G8/G9 erwähnt.



Gruppenbild mit Präsident:
Auch Cornelius Hauptmann (hinten,
Mitte) war mit dabei beim Jahrestreffen
der Regionalverbandsvorsitzenden.
Foto: privat

Das neue Thema Integration wird uns im DTKV alle berühren. Fragen wurden gestellt und diskutiert, und die Bitte nach Erfahrungsaustausch wurde geäußert. Wer kann bereits aus der Arbeit mit Flüchtlingen berichten? Gerne werden diese Berichte weitergegeben!

Immer wieder besteht auch Gesprächsbedarf zum Thema „Jugend musiziert“. Gefion Landgraf-Mauz, Vorstandsmitglied im TKV-BW für länderübergreifende Kontakte und Jugendbildung sowie Mitglied im Landesausschuss „Jugend musiziert“, gab Informationen aus dem Landesausschuss weiter. Ein Termin für die nächste Ausschusssitzung wird vorbereitet und rechtzeitig bekanntgegeben. Die Liste der TKV-Mitglieder in den Regionalausschüssen ist auf folgendem Weg auf unserer Homepage zu finden: www.dtkv-bw.de – Verband – Organisation – Fachausschüsse.

Als die Honorarstandards zur Sprache kamen, konnte Anja Schlenker-Rapke über den derzeitigen Stand berichten. Für die Mitgliederversammlung am 2. Juli 2016 hat sie einen Aufruf an alle Mitglieder verfasst und wirbt für die Mitarbeit in dieser Arbeitsgemeinschaft. Optimalerweise soll im nächsten Jahr ein Ergebnis vorliegen.

Zu einem regen Gespräch und vielen Fragen führt immer wieder der Bericht aus den verschiedenen Regionen. Leider müssen Regionalverbandsvorsitzende immer wieder aus dienstlichen Gründen unser Treffen absagen. Daher an dieser Stelle folgende Frage: Welche Aktivitäten gibt es neben den obligatorischen Schüler- und Lehrervorspielen? Welche Ideen können auch in anderen Regionen Fuß fassen? Kurze Berichte nimmt Eva-Maria Heinz gerne entgegen. Es wäre schön, wenn diese auch im „tonkünstler-forum“ veröffentlicht werden könnten.

Im nächsten Jahr lädt uns der Regionalverband Freiburg zur jährlichen Sitzung ein, vielen Dank! Wir freuen uns sehr darauf!

„Neuland“ klingt gut

Mitgliederkonzert des
Regionalverbandes Karlsruhe

„Neuland klingt gut“ – so das Fazit der „Badischen Neuesten Nachrichten“ über das Mitgliederkonzert des Regionalverbandes Karlsruhe am 26. Juni 2016 im Karlsruher Musentempel. Der Beschluss der vorausgehenden Mitglieder-Jahresversammlung, den E- und U-Musik-Bereich im Regionalverband zukünftig nicht zu trennen, wurde hier sogleich erfüllt, indem man „Neuland“ betrat.



Dirk Knauer (Gesang & Gitarre), Johannes Hustedt, Wiebke Schmidt-Heydt (Flöte), Chai Min Werner (Alphorn), Sebastian Rentsch (Violoncello), Christoph Stadtler, Mario Zmudzinski (Gitarre), Magdalena Broks, Valentina Gatsenbiler, Elena Kitaer, Ingrid Leinhos, Marianne Meybier-Rentsch und Sontraud Speidel (Klavier) interpretierten solo oder in Duobesetzungen Werke von Ludwig van Beethoven, Robert Schumann, Napoleon Coste, Karol Szymanowski, Jan Truhlar, Daniel Hellbach, Roman Rothen, Pietro Frossini und Dirk Knauer. Es waren Kompositionen, die Sommerliches repräsentierten oder die Grenzen zwischen sogenannter E- und U-Musik auflösten. So war von klassischen Duos Rockiges zu hören, tschechische Trickfilmmusik, ein Gassenhauer à la Beethoven oder Alphornklänge innerhalb einer Uraufführung des Jazzbassisten Roman Rothen.



Eine Premiere innerhalb eines Mitgliederkonzertes fand im Bereich des Songwritings statt: Mit Dirk Knauer meldete sich erstmalig ein Mitglied aus dem nichtklassischen Bereich des Regionalverbands zu Wort. Und das ist buchstäblich zu nehmen: mit seinen humorvoll-kritischen Texten zur Situation des Musikers traf er sogleich den Nerv des Publikums und verstand es, Lebensthemen mit Leichtigkeit und Tiefgang auf berührende Weise zu vermitteln. Ein Auftakt für neue Formen innerhalb des Regionalverbandes!

Johannes Hustedt

Neue Töne im Musentempel:
der Liedermacher Dirk Knauer (oben).
Lassen's rocken:
das Duo Marianne Meybier und Sebastian Rentsch (unten).
Fotos: Johannes Hustedt

Musiker

*Kauf ich Wurst, was gegen Durst, ist der Abfluss mal verstopft,
bleibt mein Auto plötzlich stehen, will ich mal auf den Rummel gehen,
brauch ich mal wieder Zahnersatz, sind meine Haare nicht mehr schwarz,
fahr ich mit der U-Bahn heim, oder kaufe mir ein Brötchen ein,
zahle ich natürlich jeden Preis, denn Leistung wird belohnt.
Mach ich selbst ein Angebot, hör ich oft spöttisch, voller Hohn:*

*„Sie sind doch Musiker, Sie sind doch Musiker,
das bisschen Singe-Sange, das machen Sie doch so.
Sie sind doch Musiker, Sie sind doch Musiker,
des Musikers Verdienst ist der Applaus.*

*Kauf ich Wurst, was gegen Durst, ist der Abfluss mal verstopft,
bleibt mein Auto plötzlich stehen, will ich mal auf den Rummel gehen,
brauch ich mal wieder Zahnersatz, sind meine Haare nicht mehr schwarz,
fahr ich mit der U-Bahn heim, oder kaufe mir ein Brötchen ein,
dann applaudier ich ab sofort, denn Leistung wird belohnt.
Mehr bezahle ich dafür nicht und freue mich auf deren Gesicht.*

*'S ist wie beim Musiker, 's ist wie beim Musiker.
Das bisschen Arbeit hier und dort das machen sie doch so.
'S ist wie beim Musiker, 's ist wie beim Musiker.
Sie bekommen als Verdienst meinen Applaus.*

Dirk Knauer

Posthume Henze-Uraufführung

Andreas Grün entdeckt
Hörspielmusik für Gitarre



Andreas Grün als Hörspielgitarrist.
Foto: Ralf Pfründer © Staatliche Hochschule für Musik Trossingen

Der in Karlsruhe lebende Gitarrist und Komponist Andreas Grün unterrichtet an der Trossinger Musikhochschule nicht nur das Hauptfach Gitarre, sondern auch „Neue Musik für Gitarre“. Bei den Vorbereitungen für diese Lehrveranstaltung stieß das TKV-Mitglied in Hans Werner Henzes Autobiografie auf die Erwähnung einer Hörspielmusik für Gitarre aus dem Jahr 1955 – das früheste, bislang gänzlich unbekannte Werk des großen Tondichters für Sologitarre.

Grün begann zu recherchieren. Er fand heraus, dass bei der Rundfunkproduktion 1955 nur kleine Teile der Musik verwendet wurden; das Werk in seiner ursprünglichen, vollständigen Gestalt schien indes verloren zu sein. Grün gab die Suche nicht auf, und am Ende konnte er das verschollene Manuskript tatsächlich aufspüren. Nach Berichten über den Fund in der Fachpresse kam es nun im Rahmen der 6. Trossinger Tage der Neuen Gitarrenmusik zur posthumen Uraufführung von Henzes Frühwerks, und zwar im originalen Zusammenhang: Das „O-TON ensemble wort“ der Musikhochschule Trossingen realisierte am 4. und 5. Juni 2016 unter der Regie von Elisabeth Gutjahr eine halbszenische Aufführung von Ernst Schnabels sechsstündigem Hörspiel „Sesto Canto“ (Der sechste Gesang); Andreas Grün spielte dabei die vollständige „musiche per chitarra – accompagnando il ‚Sesto Canto‘ die Ernesto Schnabel“ von Hans Werner Henze: aphoristische Gitarrenstücke oder auch „musikalische Interpunktionen“, wie der Autor sie im Sendemanuskript nannte.

Der „neuen musikzeitung“ (nmz) war dieses Thema in der Sommerausgabe einen Seite-Drei-Artikel wert, in dem Grün über die Geschichte von Henzes Gitarrenerstling berichtet und am Ende mit Blick auf die gerade stattgefundene Premiere resümiert: „Das Objekt meiner zunächst historischen Neugier nahm klingende Gestalt an und hat sich am Ende tatsächlich als lebensfähig erwiesen.“ Der Dirigent Mindaugas Piecaitis schrieb in einem Gastbeitrag für die Trossinger Hochschulzeitschrift „Plateau“ darüber: „Obwohl die Musik, indem sie Monologe und Dialoge verband, nur episodisch in Erscheinung trat, wurde sie ein untrennbarer Teil des Schauspiels. Die live gespielten Einschübe der Gitarre verliehen der Aufführung einen besonderen Charme. Es bezauberte die Qualität und Intelligenz der Ausführung, die hohe Klangkultur sowie die wunderbare Sicht auf das gemeinsame Ganze. Anscheinend hatte jede einzelne Note in der Form ihren Platz gefunden. Die Episoden wurden feinsinnig und auserlesen gespielt. Die musikalischen Gedanken wurden dabei sehr organisch und subtil übermittelt und bildeten zusammen mit dem szenischen Geschehen ein harmonisches Ganzes.“

Auch die lokale Presse berichtete ausführlich über das dreitägige Festival und die Uraufführung. In der „Südwest Presse“ war zu lesen: „Ein wichtiger Ruhepol in diesem Entstehungsprozess des inneren Films war dabei auch und vor allem die Gitarrenmusik [...]. Ganz unscheinbar und unpräzise setzte sie leise Punkte hinter den Text, leuchtete ganz fein zwischen den Zeilen auf, nuancierte und kommentierte sie. So spürte Andreas Grün mit seiner Gitarre den Stimmungen im Text [...] nach – nur kurz und nur als Akzent und gerade deshalb so passend. [...] Ein Genuss, dieses Hörspiel erlebt zu haben – trotz seiner enormen Länge.“

Pressemitteilung/Ulrike Albrecht

Weitere Informationen gibt's auf der Webseite des Gitarristen www.andreas-gruen.de/tage.

Musizieren für den guten Zweck

Schülerkonzert
zugunsten der Olgäle-Stiftung

Musizieren für den guten Zweck – unter diesem Motto stand das diesjährige Sommerkonzert der Schülerinnen und Schüler der Cellistin Hanna Grymel-Babinecz. Das Publikum durfte sich am 10. Juli 2016 im Jugendhaus Stuttgart-Zuffenhausen über ein breitgefächertes Programm freuen, bei dem für jeden Geschmack etwas dabei war: klassische Musik von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart und Camille Saint-Saëns ebenso wie Pop- und Rocknummern von Coldplay und Metallica.

Im Ensemble, als Duo, Trio und Quartett boten Grymel-Babineczs Schülerinnen und Schüler dar, was sie in den letzten Monaten erarbeitet hatten. Darüber hinaus wurden die jungen und nicht mehr ganz so jungen Hobbycellisten an diesem Sonntag von zahlreichen Gästen unterstützt, darunter der Schlagzeuger und Cellist Gren Babinecz (Leiter des Popcolleges Fellbach) sowie Geiger Marcin Niziol mit einigen ihrer Schüler.

Einer der Höhepunkte des Benefizkonzerts zugunsten der Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e.V. war der Auftritt von Pianistin Mai-Quan Adamovic mit der Ballade Nr. 1 in g-Moll op. 23 von Frédéric Chopin, die sie auf einem von Steinway & Sons Stuttgart zur Verfügung gestellten Klavier spielte. Ein weiteres Highlight war der Auftritt von Andreas Wilsing und Freunden, die drei eigene Kompositionen des Gitarristen und Sängers vortrugen. Durch einen Kuchenverkauf in der Pause und dank der Spenden des Publikums kamen 273,25 Euro für den guten Zweck zusammen.

Doris Kochanek



Mehr als ein Schülerkonzert:
ein Benefizkonzert für die engagierte Arbeit
der Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e.V.
Foto: privat

Vom Wert des Musikmachens

Gedanken einer Musikpädagogin



Die musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen ist der Stuttgarter Geigerin und Musikpädagogin Christine Elisabeth Müller ein Herzensanliegen.
Foto: privat

Pilotprojekte im Musik- und Instrumentalunterricht sind durchaus erwünscht bei Eltern und Kindern: Wer möchte nicht, dass sein Kind auch klassische Musik von Komponisten der Wiener Klassik, des Barock und der Romantik oder auch Entertainment-Musik von Scott Joplin und George Gershwin spielt? Bis ein Schüler – und seine ihn hoffentlich unterstützenden Eltern – in den Genuss kommen, qualitativ hochwertige Musik selbst zu spielen (und dazu gehören selbstverständlich auch Jazz- und Popsongs) und bewusst zu hören, vergeht einige wertvolle Zeit, die investiert werden muss. Leider ist es nicht möglich, anspruchsvolle Musikinstrumente wie Violine, Bratsche und Klavier rein mechanisch zu erlernen – ohne die Kenntnis von Noten und Tonarten, das Singen von Kinderliedern und Lernen der harmonischen, rhythmischen und formalen Zusammenhänge.

Im Zuge der Ganztagsbetreuung an Grundschulen gibt es neuerdings die Möglichkeit, vor Ort von qualifizierten Musikpädagogen Einzel- oder Gruppenunterricht zu erhalten. Dabei gilt meines Erachtens das Prinzip von Sheila Nelson, die für den Gruppenunterricht mindestens zwei Jahre Einzelunterricht voraussetzt, da zunächst die persönliche Sicherheit auf dem Instrument Vorrang hat. Dieses Grundverständnis setzt viel Vertrauen in den Lehrer, der aber seine ganze Kunst, wie Klänge und Töne auf dem Instrument erzeugt werden, zusammen mit dem Kind entdeckt. Das bedeutet für die Eltern, Zeit und Geld zu investieren, damit sich ihr Kind intensiv mit Musik auseinandersetzen kann.

Es gibt keinen Supermarkt, in dem man die „Werte“-Produkte, die sich jeder selber aneignen muss, einfach kaufen kann. So bleibt es ein Pilotprojekt und ein Super-Service in jedem Fall, wenn es gelingt, in der Schulzeit und am Ort des täglichen Lernens regelmäßig Musikunterricht wahrzunehmen, um für sich einen Gewinn zu erzielen, der eben nicht in Zahlen umzurechnen ist.

Das Angebot von Instrumentalunterricht an Ganztagschulen ist zu begrüßen, damit sich Kinder über ihre schulischen Aufgaben hinaus ihren musischen Begabungen widmen können. Musikunterricht ist nicht nur ein Event, den man konsumiert, sondern ein Stück Leben, das jedes Mal wieder neu gespürt, trainiert und erarbeitet wird.

Christine Elisabeth Müller

Spaß am Spiel

Klarinettenstage auf Schloss Unteröwisheim

Zum siebten Mal lädt der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg vom 3. bis 5. Januar 2017 zu den Klarinettenstagen auf Schloss Unteröwisheim ein. Dozentinnen sind Bettina Beigelbeck und Ute Münch. Bettina Beigelbeck, die Initiatorin der Klarinettenstage, lebt als Pädagogin und gefragte Kammermusikerin in Karlsruhe. Ute Münch ist stellvertretende Solo-Klarinetistin bei den Stuttgarter Philharmonikern mit langjähriger Unterrichtserfahrung.



Gute Laune ist bei den Klarinettenstagen auf Schloss Unteröwisheim obligatorisch. Hier die fröhlichen Teilnehmer von 2016. Foto: privat

An zwei Tagen haben Klarinettenisten jeden Alters und Spielniveaus Zeit und Gelegenheit, sowohl im großen Ensemble als auch in kleineren Kammermusikformationen und im Einzelunterricht Klarinette zu spielen. Das Wochenende bietet die Chance, einmal eine andere Lehrerin und deren Methoden kennenzulernen, aber auch gemeinsam mit anderen Musik zu machen, untereinander Noten, Erfahrungen und Visionen auszutauschen. Darüber hinaus können vorbereitete Stücke mit der Pianistin Christiane Dickel (Korrepetition) geprobt und beim Konzert vorgetragen werden. Bisher waren alle sechs Klarinettenstage ein voller Erfolg mit viel Spaß und großen Lernerfolgen für alle Beteiligten. Anmeldeschluss für die siebte Ausgabe ist der 30. Oktober 2016.

Bettina Beigelbeck

Informationen/Anmeldung: TKV-BW, Bettina Beigelbeck, Werderstr. 11, 76137 Karlsruhe, www.bettina-beigelbeck.de, mit Anmeldeformular zum Download

Songs für laue Sommerabende

„Mentally Free“ mit Rieke Katz



„Schwüle Sommernächte, entspannte Abende unter freiem Himmel, ein warmer Sommerregen, der auf die Stadt niederprasselt. Nach all dem und noch viel mehr klingen die Songs von Rieke Katz. Mit ‚New Start‘ legt die gebürtige Nagolderin ein beachtliches Debüt-Album vor“, schwärmt der Schwarzwälder Bote. Das war im Juni 2015, mittlerweile hat Rieke Katz mit der Single „Mentally Free“ nachgelegt: Radioauskopplungen aus dem Album „New Start“.

Die Sängerin und Songschreiberin Rieke Katz, die inzwischen in Karlsruhe lebt, bewegt sich an der Schnittstelle von Jazz und Popmusik. Persönlich ist sie eine Kämpferin, im Titelsong „Mentally Free“ betont sie ihre Unabhängigkeit. Diese Thematik ist zentral für alle drei Songs der Single. Nach einer beendeten Beziehung ist es vonnöten, sich neu zu ordnen, und in genau dieser Situation entstanden die Texte zu den Songs. „Mentally Free“ beschreibt einen Neuanfang, „I can make it“ wiederum ist eine Form der Selbstermutigung, Neues im Leben anzupacken. „Summer Rain“ beschreibt das Gefühl, wie sich verlassende Gefühle langsam in Luft auflösen. Bildlich gesprochen spült der Sommerregen die alten Emotionen weg. „Das perfekte Album für laue Sommerabende auf dem Balkon“, sagt die Jazzzeitung.

Pressemeldung / Ulrike Albrecht

Rieke Katz – „Mentally Free“ (Rudiosingle/ Herbie Martin Music)

Liebesgeschichte in Vinyl

„Up On A Hill“ mit Martin Meixner



Der 1981 in Ulm geborene Martin Meixner ist Tasteninstrumentalist auf Piano, Wurlitzer und Hammond Orgel – und das macht das Ganze so spannend, lebendig und vielschichtig: was sein Spiel angeht, aber auch das Zuhören. Und vielleicht ist das ja auch einer der Gründe, warum er ganz ohne Worte so viel mehr erzählen kann als andere Künstler, denen auch seitenlange Lyrics nicht weiterhelfen könnten.

„Up On A Hill“, das erste Soloalbum von Martin Meixner, ist eine einzige Liebeserklärung: ans Leben, an gute Musik, an alles was Tasten hat, ans Weitermachen, an seine Lebenspartnerin und auch an sich selbst. Glück ist denn auch eines der großen Themen dieser Liebesgeschichte in Vinyl-Form, die wie alle wahren Liebesgeschichten außer vom Glücklichen sein auch vom Schmerz handelt, von Hoffnung, Mut, von Abgründen, vom Aufsteigen, Ankommen und Loslassen. Mal grooven die Passagen, mal zitieren sie, manchmal sind sie sexy, manchmal auch wunderbar traurig. Auf einen Berg zu steigen, mit immer leichter werdendem Gepäck. Oben anzukommen, zurück ins Tal zu blicken und dabei die Freude zu spüren am Immer-Weitermachen: Martin Meixner hat all das geschafft und auf seinem Debütalbum elf wunderbare Songs aufgenommen. So hat die Liebesgeschichte eines Musikers, für den es zum Glück keine passende Schublade gibt, tatsächlich ein Happy End, das umso schöner ist, weil man es glauben kann – so ehrlich und virtuos wie es daherkommt. Es klingt eindeutig wie der Anfang von etwas sehr Schönerem. Nach Versprechen.

Inga Brock

„Up On A Hill“, meiXmusic (LC 51634), Vinyl (180g) inkl. Download Card

September

Fr, 16.9.16 **Fortbildung: Barock**
 Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen
 in Kooperation mit dem Deutschen Tonkünstlerverband

Oktober

Sa, 15.10.16 **61. Jugendwettbewerb (Klavier, Bläser, Gitarre) des TKV-BW**
 Musikhochschule Stuttgart (Orchesterprobenraum, Kammermusiksaal)

November

Sa, 5.11.16 **Redaktionsschluss tonkünstler-forum**

Dezember

Sa, 3.12.16, 17:00 Uhr **61. Jugendwettbewerb (Klavier, Bläser, Gitarre) des TKV-BW**
 Preisträgerkonzert, Augustinum Seniorenresidenz, Florentiner Straße 20
 70619 Stuttgart-Sillenbuch

Januar 2017

Fr, 20.1. bis So, 22.1.17 **Fortbildung: Elementare Improvisation 2**
 Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen
 in Kooperation mit dem Deutschen Tonkünstlerverband

April 2017

Sa, 29.4. bis So, 30.4.17 **Bundesdelegiertenversammlung des DTKV**
 Potsdam

– Alle Angaben ohne Gewähr –

Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg e.V.

Geschäftsstelle

Tonkünstlerverband Baden-Württ. e.V.
Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 2 23 71 26
Fax: 0711 2 23 73 31

Geschäftsführer

Eckhart Fischer
E-Mail: gf@dtkv-bw.de

Sekretariat Geschäftsstelle

Monika Kübler
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de

Vorstand

Vorstandsvorsitzender

Cornelius Hauptmann
Ebershaldenstr. 9/2, 73728 Esslingen
Telefon: 0711 9 01 86 60
E-Mail: sarasro@web.de

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Johannes Hustedt
Geigersbergstraße 12, 76227 Karlsruhe
Telefon: 0721 4846630
E-Mail: j.hustedt@kunsthaus-durlach.de
Referat: Satzung, Verträge

Beisitzer im Vorstand

Prof. Peter Buck
Am Sonnenweg 63, 70619 Stuttgart
Telefon: 0711 47 37 72
E-Mail: r.h.brandner@t-online.de
Referat: Jugendwettbewerb

Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231 2 61 13
Fax: 07231 2 80 93 99
Mobil: 0175 5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de
Ref.: Konferenz der Regionalvorsitzenden

Ekkehard Hessenbruch
Esslinger Str. 38, 73650 Winterbach
Telefon: 07181 43 549
Fax: 07181 60 50 58
E-Mail: hessenbruch@cellowelt.de
Referat: Musikalische Bildungspolitik

Verena Köder
Hardtweg 7, 71576 Burgstetten
Mobil: 0178 7 90 77 51
E-Mail: v.koeder@gmx.de
*Referat: Öffentlichkeitsarbeit,
Printmedien, Internet und Social Media*

Gefion Landgraf-Mauz
Holzwiesenstr. 18, 72127 Kusterdingen
Telefon: 07071 36 00 62
Fax: 07071 36 95 92
E-Mail: querfloete@ogniland.de
*Referat: Länderübergreifende Kontakte
Jugendbildung*

Anja Schlenker-Rapke
Badener Straße 35, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221 24 221
E-Mail: rapke.mezzo@gmx.de
*Referat: Weiterbildung,
Musikergesundheit, Honorarstandards*

Fachausschüsse

Konferenz der Regionalvorsitzenden

Vorsitzende: Eva-Maria Heinz
Adresse: siehe Vorstand

Landesfachausschuss

Freie/Private Musikschulen

Vorsitzender: Andreas Winter
Stuttgarter Str. 15, 70469 Stuttgart
Telefon: 0711 13 53 01 13
Fax: 0711 13 53 01 20
Mobil: 0171 5 20 63 55
E-Mail: info@freie-musikschule.de

Sprecher: Thomas Ungerer
Bismarckstr. 77, 71287 Weissach
Telefon: 07044 9 03 96 00
E-Mail: Thomas.V.Ungerer@t-online.de

Meisterkurse

Künstlerisch-pädagogische Konzeption
Prof. Hans-Peter Stenzl
Tuttlinger Str. 130, 70619 Stuttgart
Telefon/Fax: 0711 4 23 432
E-Mail: hpstenzl@online.de

Fachausschuss Honorarstandards

Vorsitzende: Anja Schlenker-Rapke
Adresse: siehe Vorstand

Orts- und Regionalverbands-
vorsitzende

Baden-Baden

Gaiva Brazenaite-Gaber
Am Holzplatz 11, 76534 Baden-Baden
Telefon: 07221 99 39 73
E-Mail: GaivaBG@aol.com

Johannes-Christoph Happel
Weinbergstr. 33, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221 397575
E-Mail: johanneshappel@gmx.de

Anja Schlenker-Rapke
Kontakt: siehe Vorstand

Böblingen

Siegfried H. Pöllmann
Jahnstr. 51, 71032 Böblingen
Telefon: 07031 23 62 33
Fax: 07031 22 15 96
E-Mail: s.h.poellmann@t-online.de

Gregor Daszko
Im Seele 47, 71083 Herrenberg
Telefon: 07032 79 87 01
Fax: 07032 79 87 02
E-Mail: gregor@daszko.de

Donau-Oberschwaben

Bernd Geisler
Mendlerstr. 25, 88499 Riedlingen
Telefon: 07371 90 92 20
E-Mail: geislerbernd@yahoo.de

Esslingen

Romuald Noll
Kelterstr. 2, 73733 Esslingen
Telefon: 0711 37 75 56
E-Mail: romualdnoll@gmail.com

Freiburg

Jonas Falk
Heinrich-Finke-Str. 6, 79111 Freiburg
Telefon: 0761 48 48 65
E-Mail: jonas.falk@t-online.de

Freudenstadt

Stefanie Aukthun-Klöveborn
Wolfsmatt 83, 77883 Ottenhöfen
Telefon: 07842 30 128
E-Mail: info@floetenstudio-fds.de

Göppingen

Peter Egl, Haldenwiesenstr. 22
73061 Ebersbach-Weiler
Telefon 07163 5 32 32 69
Fax 07163 5 32 52 70
E-Mail: p.egl@t-online.de

Heidenheim

Claudie Schulz, Weikersbergstr. 68,
89551 Königsbronn-Zang
Telefon: 07328 43 99 oder 924 95 33
Fax: 07328 924 95 34
E-Mail: claudie.schulz@t-online.de

Kristin Geisler, Krumme Straße 25
89518 Heidenheim
Telefon: 07321 35 35 777
Mobil: 01577 83 33 957
E-Mail: mail@kristin-geisler.de

Heilbronn

Robert Christoph Rühle
Luizhofen 1, 74182 Obersulm-Willsbach
Telefon: 07134 10 312
Fax: 07134 13 41 09
E-Mail: info@ruehlemusik.de

Karlsruhe

Johannes Hustedt
Geigersbergstr. 12, 76227 Karlsruhe
Telefon: 0721 48 46 630
E-Mail: j.hustedt@kunsthaus-durlach.de
Valentina Gatsenbiler
E-Mail: valentina.gatsenbiler@gmx.de
Andreas Grün
E-Mail: ag@andreas-gruen.de
Ludwig David Kottner
E-Mail: ludwigdavidkottner@gmail.com

Ludwigsburg

Christine Hölzinger
Wasenstraße 7/1, 71686 Remseck
Telefon: 07146 990 25 61
E-Mail: christine.hoelzinger@gmx.de
Internet: www.geigenunterricht-remseck.de

Irina Schwertfeger
Landäcker 1, 71686 Remseck
Telefon: 0178 648 85 30
E-Mail: irina-schwertfeger@hotmail.de
Internet: www.klaviermusik-schwertfeger.de

Pforzheim

Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231 2 61 13
Fax: 07231 2 80 93 99
Mobil: 0175 5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de

Rems-Murr

Katja Trenkler, Karl-Lüllig-Str. 27
73527 Schwäbisch Gmünd
Telefon: 07171 18 14 18
E-Mail: katja.trenkler@t-online.de

... (Rems-Murr)
Jochen Kefer, Bei der Zehntscheuer 22
73650 Winterbach
Telefon: 07181 41 08 28
E-Mail: jkefer@arcor.de

Reutlingen

Ansprechpartnerin für den Landesverband
Einladungen Tonkünstlerrunde, Protokoll:
Christiane Väth-Weizsäcker
Steinenbergstr. 81, 72764 Reutlingen
Telefon: 07121 205 56 66
E-Mail: music.vaeth@posteo.de

Angela-Charlott Linckelmann
(Schülerkonzerte)
E-Mail: pianolinde@posteo.de

Eva Barsch (Presse-, Öffentlichkeitsarbeit)
E-Mail: eviolli@gmx.de

Gunhild Liebchen (Kasse) E-Mail:
gunhild.liebchen@violine-reutlingen.de

Traute Martensen (gesellige Veranstaltungen,
Wohnzimmerkonzerte, Jubilare)
E-Mail: traudemartensen@yahoo.de

Gerlinde Martin (Kooper. Musikschule)
E-Mail: gerlindemartin.piano@gmail.com

Ute Roming (Lehrerkonzerte)
E-Mail: ute.roming@web.de

Rhein-Neckar: Mannheim

Barbara Witter-Weiss, Theodor-Heuss-
Straße 65, 69221 Dossenheim
Telefon: 06221 874 53 56
E-Mail: b.witter@gmx.net

Rhein-Neckar: Heidelberg

Elke Frickhöffer
Kaiserstr. 50, 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 16 52 45
E-Mail: e.frickhoeffer@gmx.de

Greta Debove, Maria-Montessori-Str. 17
69221 Dossenheim
Telefon: 06221 86 77 83
E-Mail: gretadebove@web.de

Ditte Barth, In den Maßenäckern 41 69221
Dossenheim
Telefon: 06221 87 41 20
E-Mail: barth27@t-online.de

Stuttgart

Meryem Akdenizli-Henne
Koppentalstr. 1, 70192 Stuttgart
Telefon: 0176 32253369
E-Mail: meryem@akdenizli.com

... (Stuttgart)
Friedgard Gleißner
Wellngstr. 8, 70619 Stuttgart
Telefon: 0711 473211
E-Mail: rfgleissner@arcor.de

Tübingen

Achim Braun, Kressbacher Str. 9
72144 Dußlingen
Telefon: 07072 1 26 26 66
E-Mail: braunviolinmusic@gmx.net

Jean-Christophe Schwerteck
Marienburger Str. 12, 72072 Tübingen
Telefon/Fax: 07071 41 08 95
E-Mail: maestromusic@arlofin.de

Ulm

Astrid Moll
Radgasse 37, 89073 Ulm
Telefon 0731 2 78 92
E-Mail: mollviola44@gmail.com

Villingen-Schwenningen

Markus Hebsacker
Vom-Stein-Str. 48, 78050 VS-Villingen
Telefon: 07721 212 23
Fax: 07721 50 65 04
E-Mail: markus.hebsacker@onlinehome.de

Melitta Knecht, Wunderland Musik
Musikpädagogische Privatschule
Hintere Schulgasse 3, 78549 Spaichingen
Telefon: 07424 50 49 62
Fax: 07424 60 11
E-Mail: wunderlandmusik@web.de

Westlicher Bodensee

Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11
78259 Mühlhausen-Ehingen
Telefon: 07733 54 80
Fax: 07733 34 24
E-Mail: kh.daehn@gmail.com

Zollernalb

Ulrike Schaper
Staig 9, 72379 Hechingen
Telefon: 07471 55 46
E-Mail: uscha.klavierstudio@t-online.de

Uli Johannes Kieckbusch
Vor dem Gerbertor 26, 72336 Balingen
Telefon: 07433 1 63 79
E-Mail: kieckbusch@kunstundmusik.com
Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

**Umzug? Vermählung? Providerwechsel?
Änderungen von Anschrift, Telefon, E-Mail?
Bitte immer der Geschäftsstelle mitteilen.**

Vielen Dank!

(Stand: 09/2016)

Name	Vorname	Ort	Fächer	geworben von
Birke	Julika	Heidelberg	Gesang	Götz Uwe, Lampertheim
Disterheft	Diana	Seeheim-Jugenheim	Blockflöte	Irina Madirazza, Heidelberg
Gleim	Lydia	Metzingen	Klavier	
Großberger	Andreas	Stuttgart	Dirigieren, Chor, Orchesterleitung	Georg Oberauer, Hildesheim
Hofmann	Laima	Lorsch	Rhythmik, Musikalische Früherziehung	
Juhl	Waldemar	Pforzheim	Klavier	
Knecht	Tobias	Rosenberg	Gitarre	Christian Bolz, Aalen
Ocker	Andreas	Stuttgart	Gesang	
Oesterreich	Helmut	Wilhelmsfeld	Gitarre	
Pollak	Anne	Eschau	Violoncello	Gaiva Brazenaite-Gaber, Baden-Baden
Range	Bernhard	Mannheim	Schlagzeug	Franziska Pflückhau, Berlin

Für ein geworbenes Mitglied bedanken wir uns mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

Superstarke, kompakte 3-W-Cree-LED-Taschenlampe

Verstellbarer Lichtkegel: von Spot bis Flood, Reichweite bis 500 m! Inclusive 3 AAA Micro-Batterien, 120 Lumen, 3.000 Lux (in 1 m Entf.), 135 mm lang



PRÄMIE 2

Pultleuchte (Batterie- und Netzbetrieb) mit 4 hellen Leuchtdioden, einzeln schaltbar, mit hochflexiblen Schwannenhälsen, Clip zur Befestigung an Notenpulten etc., für 3 AAA Micro-Batterien (nicht enthalten), **inclusive Steckernetzteil**

PRÄMIE 3

Metronom KORG MA-30



Mitglieder werben Mitglieder

PRÄMIE 4

Stimmgerät KORG CA-30 Chromatic Tuner



PRÄMIE 5

USB-Speicherstick 32 Gigabyte
Transcend JetFlash 760
USB 3.0
Lesen: 70 MB/Sek.
Schreiben: 18 MB/Sek.



Zwei unverzichtbare Ratgeber des Tonkünstlerverbandes

Die Besteuerung der Tonkünstler und Musiklehrer



Eine kurzgefasste Einführung
von Prof. Gerhard Kostka, Steuerberater
Dipl. Kfm. Hans Lutz
Dipl. Kfm. Stefanie Ruß, Steuerberaterin

Aktuelle Ausgabe
Herausgeber:
Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg

Preise:
für Mitglieder des TKV-BW: 10,-€
für Mitglieder anderer Landesverbände: 14,-€
für Nichtmitglieder: 18,-€
zuzüglich 3,- € Versandkosten

Des Künstlers schönster Lohn oder kostenpflichtige Werbung?



Diese neue Broschüre informiert zum aktuellen, heiklen
Thema: richtiges Zitieren von Presseartikeln, Rezensionen,
Kritiken. Der TKV-BW hat dazu eine Rechts-Expertise
eingeholt.

Rechtsanwältin Helene Klassen-Rock und Rechtsanwalt
Hanns-Martin Kurz haben die Problematik in einem
Leitfaden zusammengefasst und Handlungsempfehlungen
für die Praxis formuliert.

Daraus ist eine ansehnliche Broschüre entstanden.

Preise:
für Mitglieder des TKV-BW: 4,-€
für Mitglieder anderer Landesverbände: 6,-€
für Nichtmitglieder: 8,-€
zuzüglich 3,- € Versandkosten

Jetzt bestellen!

bei der Geschäftsstelle:
Tel. 0711 223 71 26
Fax 0711 223 73 31
E-Mail: tkv-bw@t-online.de



DTKV
DEUTSCHER
TONKÜNSTLER
VERBAND

LANDESVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG

Bei Unzustellbarkeit bzw. Umzug Anschriftenberichtigungskarte!
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 26209 • ISSN 1862-7870

YAMAHA – Perfektion hat Tradition.



Fragen Sie nach
KONDITIONEN
für den Tonkünstler-
verband!

Vor über 100 Jahren war Hamamatsu der Geburtsort der heutigen Yamaha Premium-Palette, die heute führende Pianisten für die besten Klaviere und Flügel weltweit halten.

Über Generationen haben die Yamaha Klavierbauer stets ein Ergebnis vor Augen:

Das Erreichen einer klaviergeordneten Perfektion.



Ihr Partner seit über 100 Jahren


HAUS DER MUSIK
SEIT 1904

PIANO-FISCHER | Theodor-Heuss-Straße 8 | 70174 Stuttgart | Telefon 0711/163 48-270 | **S**-Bahn Stadtmitte | **P** im Hof
MÜNCHEN | STUTTGART | SCHWÄBISCH HALL | WWW.PIANO-FISCHER.DE